

Rudolf M. Wlaschek: *Biographia Judaica Bohemiae*. (Veröff. der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund, Reihe B, Bd. 52.) Verlag Forschungsstelle Ostmitteleuropa, Universität Dortmund. Dortmund 1995. XII, 249 S. — Der Vf. dieses biographischen Lexikons ist mit zahlreichen Veröffentlichungen zur Geschichte der Juden in den böhmischen Ländern hervorgetreten. Die personenkundlichen Daten werden nun in konzentrierter Übersicht geboten. Sie ermöglichen Erkenntnisse für viele Fragestellungen: familiäre Verbindungen, kulturelle, wissenschaftliche, wirtschaftliche Leistungen, regionale Herkunft, Anteile deutsch, tschechisch oder zionistisch orientierter Juden u. ä. Über 2000 Personen vornehmlich aus den beiden letzten Jahrhunderten, aber auch führende Persönlichkeiten älterer Zeit (seit dem 16. Jh.) werden erfaßt, die aus Böhmen, seltener aus Mähren, stammen (auch wenn ihr Wirkungskreis später außerhalb lag), sowie Ausländer, die in Böhmen mehr oder weniger lange gewirkt haben. Da auch Personen mit nur einem jüdischen Elternteil und solche, die im späteren Leben zum Christentum konvertierten, berücksichtigt werden, ist der Kreis weiter gefaßt, als durch die Zugehörigkeit zu einer jüdischen Gemeinde gesichert wäre. Personen werden einbezogen, die selbst die Brücken zum Judentum abgebrochen hatten. Es ist nicht ohne Problematik, diese in ein solches Lexikon aufzunehmen. Ferner entdeckt man Personen, deren Zugehörigkeit zum Judentum vermutlich nicht gesichert, zumindest weithin unbekannt ist (vgl. August Sauer aus Prag). Daß in solchen Fällen nicht angegeben wird, wie die betreffende Person mit dem Judentum verbunden war, muß als Mangel des Werkes angesehen werden, dessen Fülle an Angaben ansonsten des Bearbeiters immense Kenntnis auf diesem Gebiet unter Beweis stellt. Peter Wörster

Ilpo Tapani Piirainen, Arne Ziegler: *Collectanea allerley nutzlicher vnnd nothwendiger Regeln des Rechts. Ein deutsches Rechtsbuch aus dem Jahre 1628 aus der Slowakei*. Verlag Modrý Peter. Leutschau/Levoča 1995. 183 S., 3 Faks. — Im Jahre 1628 hat Balthasar Apel, gelehrter Notar im oberungarischen Städtchen Kirchdrauf/Spišské Podhradie in der heutigen Slowakei, ein Rechtsbuch verfaßt, in dem er in alphabetischer Reihung Rechtstermini mit Verweisen auf die Bibel, den Sachsenspiegel, die ungarischen Gesetze sowie verschiedene Rechtsgelehrte inhaltlich erläutert hat. Vermutlich sollte das Werk, das von „Actor“ bis „Zusag“ reicht und dem ein Traktat über den Richter angeschlossen ist, als Hilfsmittel für die Rechtsprechung im örtlichen Gericht dienen. Der frühneuhochdeutsche Text — mit zahlreichen lateinischen Zitaten — weist praktisch keine dialektalen oder regionalen Schreibvarianten auf, wie die von den Münsteraner Germanisten Piirainen und Ziegler vorgelegte buchstabengetreue Edition nach dem Original im Gebietsarchiv von Leutschau/Levoča beweist. Der Vergleich mit den Faksimiles zeigt, daß die Transliteration offensichtlich nicht immer ganz fehlerfrei ist, einzelne Kürzelaufösungen sind mit Sicherheit falsch. Die sehr knappe Einleitung (S. 11–23) mit der Quellenbeschreibung, einem Abriß der Geschichte von Kirchdrauf, Hinweisen zum Inhalt und zu den Vorlagen des Werkes, den Editionsprinzipien und sprachgeschichtlichen Erläuterungen läßt noch viel Raum für eingehende Forschungen zu dem rechtshistorisch zweifellos interessanten Text. Ungewöhnlich umfangreich ist die Bibliographie (S. 145–183), die freilich bei einer systematischen Gliederung dem Leser weit größeren Nutzen gebracht hätte. Winfried Irgang